

Thema B: Injizierter Zweiglimmerschiefer aus dem parautochthonen Dach des Thaya-Batholiths (G. FRASL, W. VETTERS)

Ortsangabe: Straßenbauaufschluß der Straße Maigen-Engelsdorf; unmittelbar östlich der Tertiärsandgrube.

Befund und Diskussion: Feinkristalliner Glimmerschiefer mit dünnen Aplitgneislagen; beide Gesteine nach der mit der Verschieferung einhergehenden Regionalmetamorphose noch postkristallin deformiert. U.d.M. fiel in 2 Schliffen (W.VETTERS) folgendes auf: im stark und straff gefältelten Glimmerschiefer sind in Glimmeranreicherungen Hellglimmer und Biotite öfters dermaßen lamellar verwachsen, wie man es u.a. von Pinitpseudomorphosen nach Cordierit kennt. Außer verzahntem und undulösem Quarz ist nur noch der frische, olivgrüne Turmalin erwähnenswert. Jedenfalls kein Granat oder Staurolith, daher faziell wenig aussagend.

Der Aplitgneis hat Plagioklasvormacht (Albit mit schwächster Hellglimmer-Fülle) viel Myrmekit, kaum Kalifeldspat, aber Quarz und Hellglimmer. Auffallend sind frische, winzige Granatkörnchen ohne Chloritisierung. Insgesamt dürfte hier ein Injektionskontakt von einer starken Schieferung und einer durchgreifenden aufsteigenden (mittelmoravischen) Regionalmetamorphose nahe der Grenze von der mittleren zur schwachen Umwandlung (im Sinne von H.G.F. WINKLER 1976) erfaßt worden sein. Die spätmoravische Diaphthorese hat hier wenig ausgemacht, dafür sind die Hauptkomponenten postkristallin deformiert. Jedenfalls ein recht typischer Aufschluß für die + injizierte und dementsprechend wohl vordevonische "Glimmerschiefer-Quarzitserie" (HÖCK & VETTERS) des parautochthonen Daches des Thaya-Batholiths, wobei diese Serie am ehesten an eine Verwandtschaft mit der monotonen Serie des Moldanubikums denken läßt.

Die Lokalität liegt nach HÖCK und VETTERS etwa 3/4 km westlich der generellen Hangendgrenze des Batholiths und damit schon nahe an der südlichen Fortsetzung der Gneiszüge von Weitersfeld-Pleissing.

Fahrt: Route -Sigmundsherberg-Missingdorf-Theras. Querung der injizierten Glimmerschiefer-Quarzitserie bis Passendorf, von dessen E-Ausgang G. WACHTEL 1975 Schiefer mit ?Pinit nach Cordierit beschrieb. An diese schließen nach V. HÖCK gleich N der Radlermühle relativ grobglimmerige Quarzdioritgneise des stärker deformierten Randstreifens des Batholithgebietes an.